

Projekt «Industrielandschaft Zürcher Oberland»


Der Weg ist das Ziel

Projektüberblick¹ Stand 30. Oktober 2018

Ziel:
(Angestrebter Zustand)

Die einmalige Industrielandschaft Zürcher Oberland mit ihrer langen, fortdauernden Geschichte ist im Bewusstsein der Bevölkerung verankert. Sie wird mit vereinten Kräften gepflegt und zu einem identitätsstiftenden Teil eines Lebens- und Wirtschaftsraums von hoher Qualität weiterentwickelt. Sie findet über die Region hinaus Beachtung und Anerkennung.²

Ablauf:	Vorabklärungen + Eintreten Juli 2014 – Dezember 2016	Lagebeurteilung Januar 2017 – Dezember 2018	Konzept + Entscheid 2019	Umsetzung 2020 – 2022
Treibende Kraft	Arbeitsgruppe «Zürioberland Kulturerbe» Arbeitsgruppe der KuKoZo ³ + Fachteam ⁴	Arbeitsgruppe der KuKoZo ³ Fachteam ⁴ + Gemeinden des Einzugsgebiets ⁵	Arbeitsgruppe der KuKoZo Zweckverband Region Zürcher Oberland RZO	Zweckverband RZO Haus der Region
Ergebnisse am Ende der Phase	<ul style="list-style-type: none"> Die Einführungsschrift zur Industrielandschaft ist in Arbeit. Die Machbarkeitsabklärung «Regionaler Naturpark im Zürcher Berggebiet» liegt vor. Die Einzugsgebiete sind abgesteckt⁵. Die betroffenen Gemeinden sind einbezogen.⁵ Der Leistungsauftrag «Lagebeurteilung» ist in Absprache mit Pro Zürcher Berggebiet erteilt. Laufende Projekte werden unterstützt.⁶ 	<ul style="list-style-type: none"> Die ergänzte Einführungsschrift ist verabschiedet. Der Ideenspeicher ist konkretisiert und gewichtet. In den Kultur-Auslegeordnungen der Industrielandschafts-Gemeinden ist blau bezeichnet, was mit der Industrielandschaft zusammenhängt.⁷ Die RZO hat die Pflege und Weiterentwicklung der Industrielandschaft in ihre Legislaturziele aufgenommen. Der Leistungsauftrag für die Konzept-Phase ist erteilt. 	<ul style="list-style-type: none"> Die einbezogenen Gemeinden haben das Potenzial ihrer Industrielandschaft erkannt. Aus dem Ideenspeicher ist das erste Umsetzungsprogramm entwickelt worden. Die RZO hat entschieden, das Projekt weiterzuführen und die Leistungsaufträge für die Umsetzung des Programms 2020/22 erteilt. Die Arbeitsgruppe ist aufgelöst. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Programm 2020/22 ist umgesetzt und ausgewertet. Das Umsetzungsprogramm 2023/26 liegt vor. Die Organisation ist angepasst. Die Leistungsaufträge für nächste Umsetzungsphase sind erteilt.
Kosten	CHF 40'000.– <small>27'000 Einführungsschrift, 10'000 Wikipedia, 3'000 Diverses</small>	2017: CHF 25'000.– / 2018: CHF 20'000.–	Schätzung CHF 20'000.–	noch offen

- Der Projektüberblick wird im Verlaufe des Projekts immer wieder überprüft und angepasst. Der Rhombus  bezeichnet die Meilensteine, bei denen den entschieden wird, ob und wie das Projekt fortgesetzt wird.
- Denkbar sind ein Wakkerpreis für eine Region (wie im Raum Lausanne schon geschehen), die Anerkennung als Kulturpark oder die Aufnahme als ERIH-Ankerpunkt sein (ERIH = European Route of Industrial Heritage). Das Projekt wird aber unabhängig davon, ob es eine Anerkennung erhält, durchgeführt. Der Weg ist das Ziel.
- Die Arbeitsgruppe besteht zur Zeit aus: Patricia Alder (stv. Vorsitz), Präsidentin muse-um-zürich; Marc Thalman, Gemeindeschreiber Seegräben; Thomas Gerber, Bereichsleiter Hochbau, Wetzikon; Walter Ledermann, Kulturdelegierter Bauma; Hanspeter Eckhardt, Vizepräsident Kulturkommission Bäretswil; Hans-Peter Hülliger, Präsident des Vereins zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen VEHI; Philipp Maurer, dipl. Forsting, ETH, Zürich Kontaktperson zur kt. Denkmalpflege; Mirjam Wüthrich, Koordinationsstelle Zürioberland Kultur (Aktuarat); Hans Thalman, Beauftragter der Kulturkommission Zürioberland (Vorsitz); Max Trachsler, Kulturweg-Beauftragter Zürioberland; Rico Trümpler, Projektleiter Industripfad. Mit beratender Stimme: Cornel Doswald, Experte für historische Wege. Ad hoc: Thomas Rubin, Raumplaner der Region Zürcher Oberland RZO; Lea Brägger, Mitarbeiterin Inventarisierung kt. Denkmalpflege.
- Das Fachteam besteht zur Zeit aus Cornel Doswald; Claudia Fischer-Karrer, Historikerin und Kunsthistorikerin, Wetzikon; und Barbara Thalman, ETH-Architektin, Uster. Anstelle letzterer werden ab November 2018 Ariane Komeda ETH-Architektin und Vorstandsmitglied Zürcher Heimatschutz, und Joachim Schöffel, Stadtplaner und Landschaftsarchitekt, Studienleiter an Hochschule für Technik Rapperswil HSR, dazu stossen.
- Das Einzugsgebiet der Industrielandschaft umfasst die Wasserläufe, die damals der Energiegewinnung dienen: Töss (bis und mit Leisental/Linsental), Wissenbach, Jona, Diezikonerbach, Schwarz, Lattenbach, Aa (der sogenannte Millionenbach), Kempt und Luppen mit den Gemeinden Fischenthal, Bäretswil, Bauma, Wila, Turbenthal, Wildberg, Weisslingen, Zell ZH, Winterthur (Leisental/Linsental), Wald ZH, Rüti ZH, Eschenbach SG, Rapperswil-Jona, Bubikon, Dürnten, Hinwil, Gossau ZH, Grüningen, Mönchaltorf, Wetzikon, Seegräben, Uster, Hittnau, Russikon, Pfäffikon ZH, Fehraltorf, Illnau-Effretikon, Lindau ZH.
- Dazu gehören die Erneuerung des Industripfades und die Entwicklung des Ensembles Neuthal.
- Die Kultur-Auslegeordnungen sind aus den Kulturerbe-Auslegeordnungen entstanden. Sie enthalten nun alles – ob früher oder heute – vom Menschen Erschaffene, das für die Gemeinde bedeutsam ist. Bedeutsam meint: Die Gemeinde prägend, für die Bevölkerung wichtig, identitätsstiftend, das Zugehörigkeitsgefühl stärkend. Bei den Industrielandschafts-Gemeinden ist **blau bezeichnet, was mit der einmaligen Industrielandschaft Zürcher Oberland und ihrer langen, fortdauernden Geschichte zusammenhängt und ablesbar ist**. Da die Kultur-Auslegeordnungen allgemein der Kulturförderung dienen, sollen deren Verankerung in den Gemeinden ab 2019 von der KuKoZo verfolgt werden.